

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 73 (2002)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

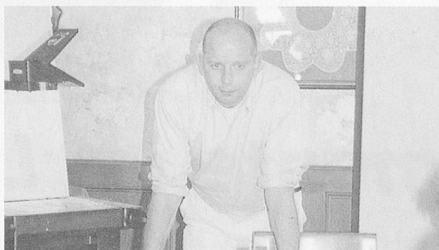
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IN EIGENER SACHE

129

TIPP DES MONATS
Interview
mit Daniel VogtEin turbulentes Jahr für den
Behindertenbereich

133

Die vernetzte Heimwelt

Heime und soziale Institutionen im Internet

**ALTERS- UND
PFLEGEHEIME**

135

BESADer Heimverband präsentiert sein neues
Arbeitsinstrument

137

Zur Freitodhilfe
in den Zürcher Heimen

Trotz Änderung hat sich nichts geändert

139

Neue Beratungsstelle

Generationenberatung

BILDUNG

141

Das Heim als LehrortQualität von Lehrmeistern
und Lehrbetrieben**ARBEITSWELT**

144

TIPP DES MONATS
ArbeitsmotivationJunge Pflegende DN II in der
Langzeitpflege?

147

**Fluktuation, Bereichs-
und Berufsflucht**

Bleiben, gehen oder fliehen

BEHINDERUNG

155

IntegrationDie Grenzen der Integration bei geistig
behinderten Menschen

157

Exma

Tipps und Trends

**HAUSTECHNIK**

159

Sparpotenziale
im BetriebEnergie sparen und zur Umwelt
Sorge tragen**MEDIEN-ECKE**

163

Besprechungen
der Verlage**NACHRICHTEN/NEWS/
AUS DEN KANTONEN**

165

NachrichtenE-Commerce mit Arzneimitteln
Neuer Ratgeber Medikamente
Computerarbeit
Kinderkultur verdient Respekt
Personenfreizügigkeit

171

Aus den Kantonen



Wienerkipfel
vorgebacken



Tischwaren

Für die süssen



Pfirsich-Ananas-Schnitte

ZUCKERFREI

Momente im Leben.

Mit und ohne Zucker.

ZUCKERFREI



Schwarzwälder-Schnitte

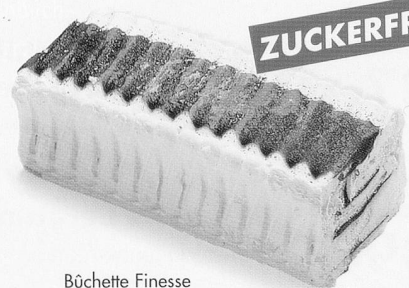
ZUCKERFREI



Kirschenpokal

Telefon 055 293 36 55

Fax 055 293 36 37



Bûchette Finesse

ZUCKERFREI



Mandarinen-Roulade

ZUCKERFREI

Internet www.romers-

hausbaeckerei.ch

Apfelstrudel
ungebacken



**ROMER'S
HAUSBÄCKEREI AG**

FEINBACKWAREN, TIEFGEKÜHLT!

Neubuchstrasse • 8717 Benken SG • ... und auch bei:



Näher hingeschaut...

Ergänzungen zum Inhaltsverzeichnis

IN EIGENER SACHE

TIPP DES MONATS

Interview mit Daniel Vogt

«Die Qualität der Sonderschulen wird stark leiden, wenn die eidgenössischen Rahmenbedingungen wegfallen»

Im Jahr 2001 prägten Fusionsarbeiten für die Zusammenlegung mit dem vci die Tätigkeit des Heimverbandes Schweiz. Daneben befasste sich der Heimverband jedoch mit wesentlichen inhaltlichen Fragen. Ein Gespräch mit Daniel Vogt, dem Leiter der Fachbereiche «Kinder und Jugendliche» und «Erwachsene Behinderte», geführt von Elisabeth Rizzi.

Seite 129

Die vernetzte Heimwelt

Drei Plattformen für das Heimwesen

Die rasante Entwicklung des Internets ist auch am Heimwesen nicht spurlos vorübergegangen. Und der Heimverband Schweiz hat frühzeitig mit dem Aufbau der notwendigen Strukturen begonnen, um sich dem technischen Fortschritt anzupassen. Abgesehen vom eigenen Webauftritt engagierte er sich zusammen mit der Firma webways für die Lancierung der drei Netze SeniorenNETZ, JugendNETZ und BehindertenNETZ. Patrick Bergmann präsentiert eine kleine Rundschau.

Seite 133

ALTERS- UND PFLEGEHEIME

BESA

Der Heimverband präsentiert sein neues Arbeitsinstrument

«Die erweiterte Neuauflage des BESA wird als integriertes

Instrument die wesentlichen Aspekte – von der ersten Bedarfsabklärung bis zur Verrechnung der Leistung – umfassen.» So die Worte von Zentralsekretär Dr. Hansueli Mösele anlässlich einer Präsentation von BESA in Bern. Rund 400 Vertreterinnen und Vertreter aus Berner Alters- und Pflegeheimen zeigten Interesse und liessen sich an zwei entsprechenden Veranstaltungen im Januar und Februar informieren.

Seite 135

Zur Freitodhilfe in den Zürcher Heimen

«Trotz Änderung hat sich nichts geändert.» «Nach einem Jahr mit der neuen Regelung können wir ein Stück Erfahrung vorweisen und dürfen feststellen: Trotz Änderung hat sich in der Praxis nichts geändert.» Ueli Schwarzmann, Direktor des Amts für Altersheime der Stadt Zürich, zeigt sich nicht überrascht vom Ergebnis. Als vor einem Jahr in der Stadt Zürich die Beihilfe zum Suizid in den Alters- und Pflegeheimen erlaubt wurde, befürchteten viele eine starke Zunahme derartiger Fälle.

Seite 137

Generationenberatung als neue Hilfe Gemeinsam statt einsam

Ein Stück unbewältigte Lebensgeschichte aufarbeiten, sich Luft und Ordnung verschaffen zwischen den Generationen. Sei dies zwischen Grosseltern und Enkelkindern, sei dies, weil die Tochter bei einer beginnenden dementen Störung ihren Vater nicht mehr «kennt». Oder ganz einfach in der noch verbleibenden Zeit Ballast abwerfen, der sich im Verlaufe der Jahre zwischen den Generationen angesammelt hat. Und alles begleitet von einer einfühlsamen Betreuung. Generationenberatung nennt sich diese neue Form der Beratung, die in Solothurn angeboten wird. Regula Velvart berichtet.

Seite 139

Ihre Ansprechpartner beim Heimverband Schweiz

Zentralsekretär,

Dr. Hansueli Mösele, 01 385 91 91, humoesle@heimverband.ch

Zentrale Dienste,

Alice Huth, 01 385 91 75, ahuth@heimverband.ch

Dienstleistungen

Bildung Leitung, Marianne Gerber, 01 385 91 81, mgerber@heimverband.ch
 Bildungsbeauftragter, Paul Gmünder, 041 241 01 50, pgmuender@heimverband.ch
 Bildungssekretariat, Marcel Jeanneret, 01 385 91 80, mjeanneret@heimverband.ch
 Redaktion Fachzeitschrift, Erika Ritter, 01 385 91 79, eritter@heimverband.ch
 Stagiaire, Daria Portmann, 01 385 91 74, dportmann@heimverband.ch
 Stellenvermittlung, Yvonne Achermann, 01 385 91 70, stellen@heimverband.ch
 Unternehmensberatung, Erwin Gruber, 01 385 91 82, egruber@heimverband.ch
 Verlagsprodukte, Susanne Meier, 01 385 91 91, office@heimverband.ch

Fachbereich-Sekretariate

Berufsverband, Daniel Vogt, 01 385 91 72, dvogt@heimverband.ch
 Betagte, Lore Valkanover, 01 385 91 71, lvalkanover@heimverband.ch
 Erwachsene Behinderte, Daniel Vogt, 01 385 91 72, dvogt@heimverband.ch
 Kinder und Jugendliche, Daniel Vogt, 01 385 91 72, dvogt@heimverband.ch

Zentralsekretariat

Heimverband Schweiz, Lindenstrasse 38, 8008 Zürich, office@heimverband.ch
 Briefadresse: Postfach, 8034 Zürich, www.heimverband.ch
 Hauptnummer 01 385 91 91, Fax 01 385 91 99

BILDUNG

Das Heim als Lehrort

Soziale Lehre: Qualität von Lehrmeistern und Lehrbetrieben

Das Pilotprojekt Soziale Lehre läuft. Nicht nur die Lehrlinge, sondern auch ihre Lehrmeister haben Neuland betreten. Die Projektleiterinnen Erika Hostettler und Brigitte Sattler wissen um die Risiken, die ein neuer Ausbildungsweg mit sich bringt. Höchste Vorsicht hiess deshalb ihr Motto bei der Auswahl der Heime und der Ausbildung der zukünftigen Lehrmeister. Das Heim als Lehrort wird von Elisabeth Rizzi betreut.

Seite 141

ARBEITSWELT

TIPP DES MONATS

Junge Pflegende DN II in der Langzeitpflege?

Die Motivation, nach Abschluss der Ausbildung in der Langzeitpflege zu arbeiten, ist sehr gering. Dies ergab eine Untersuchung bei 31 Personen, mehrheitlich im Alter zwischen 21 und 24 Jahren, im letzten Ausbildungsjahr der DN II (Diplom-niveau II) Pflegeausbildung. Die Befragten stufen die Belastung durch die Arbeit in der Langzeitpflege als sehr hoch ein. Rita Stocker Guggisberg hat beim SAG-Studiengang Bern 1 ihre Diplomarbeit dazu verfasst.

Seite 144

«Bleiben, gehen oder fliehen»

Auch Reto Fischer beschäftigte sich in seiner Diplomarbeit mit der Motivation in der Arbeitswelt. Er untersuchte an der Fachhochschule Aargau-Nordwestschweiz die Fluktuation, Bereichs- und Berufsflucht in stationären Angeboten des Fachbereichs Behinderung. Schneller und häufiger Stellenwechsel unter sozialpädagogisch Tätigen ist ein Phänomen, das in stationären Angeboten für Kinder und Jugendliche aber auch für Menschen mit einer Behinderung jeden Lebensalters bestens bekannt ist. Reto Fischer hat für die «FZH» eine Zusammenfassung seiner Arbeit geschrieben.

Seite 147

BEHINDERUNG

Die Grenzen der Integration bei geistig behinderten Menschen

Wie weit sind geistig behinderte Menschen in die Gesellschaft integrierbar? Was bedeutet überhaupt Integration? Eugen X. Frei von der Fachschule für Sozialpädagogische Berufe in Bremgarten hat sich im Rahmen der Bremgartner Vorträge am 24. Januar mit dem Dilemma der Integration geistig behinderter Menschen befasst. Ein Bericht von Elisabeth Rizzi.

Seite 155

EXMA

Hilfsmittel für Behinderte

Erneut präsentiert uns die EXMA Hilfsmittel für Behinderte, erteilt Tipps und zeigt Trends auf. Am Geschäftssitz in Oensingen wurde der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Hilfsmittelberatung für Behinderte (SAHB) das Qualitätszertifikat ISO 9001:2000 überreicht. Der Heimverband Schweiz gratuliert.

Seite 157

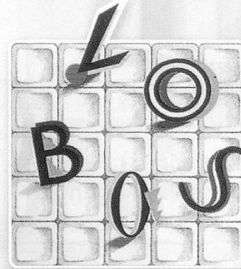
HAUSTECHNIK

Energie sparen und zur Umwelt Sorge tragen

Energie sparen wird immer wichtiger. Energie effizient nutzen, unnötige Verluste vermeiden: Mit wenig Aufwand kann man viel gewinnen. Man spart Geld, Energie und tut etwas für die Umwelt. Es lohnt sich für Sie und es lohnt sich für die Umwelt. Simone Gruber hat abgeklärt, welche Sparpotenziale in Ihren Betrieben schlummern.

Seite 159

LOBOS® SQL



Die professionelle Lösung für die Verwaltung sozialer Einrichtungen!

LOBOS® SQL – die optimale Software für Alters-, Pflege- und Krankenhäuser, Senioren-Residenzen, Behindertenheime, Kinderheime und Sonderschulen.

praxisbewährt und
anwenderfreundlich,
individuell parametrierbar

LOBOS® SQL – die komplette Systemlösung von der Adressverwaltung, Bewohner-administration über Zimmerverwaltung, Pflegemanagement, Rechnungs- und Personalwesen bis zur Planung, Kontrolle und Auswertung. Alles aus einer Hand!

Fragen Sie uns – wir beraten Sie gern!



LOBOS Informatik AG
Bahnstrasse 25 · 8603 Schwerzenbach
Tel. 01 825 77 77 · Fax 01 825 77 00
www.lobos.ch